

Beschluss der FIBAA- Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission

2. Sitzung am 28. Mai 2021

ZERTIFIZIERUNG „EXZELLENT IN DIGITALER LEHRE“

Projektnummer: 21/043

Hochschule: MCI Management Center Innsbruck

Art der Zertifizierung: Institutionell

Die FIBAA-Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission beschließt wie folgt:

Das MCI Management Center Innsbruck wird ohne Auflagen für fünf Jahre zertifiziert und zur Beobachtung der Empfehlungen im Gutachterbericht aufgefordert.

Die FIBAA-Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission beschließt darüber hinaus folgende Empfehlung:

Hinsichtlich Standard 1, Kriterien ‚Zielsetzung‘ und ‚Überprüfung und Maßnahmen‘ weist die Kommission darauf hin, dass die Darlegung der Formulierung einer Strategie zur Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebots vermisst wird, nicht das faktische Vorhandensein der strategischen Elemente. Die Darlegung sollte klarer und verbindlicher sein. Die Kommission empfiehlt für die Weiterentwicklung der Hochschule, die überprüfbaren Schritte und Meilensteine im Rahmen der strategischen Überlegungen, sowie die zugrundeliegenden Maßnahmen und deren systematische Überprüfung sauber zu definieren. Dies trifft auch auf den Bereich der Learning Analytics zu. Hier sollte sich die Hochschule kontinuierlich weiterentwickeln und genau überlegen bzw. festlegen, wie die Learning Analytics genutzt werden sollen.

Zertifizierungszeitraum: 28. Mai 2021 – 28. Mai 2026

Das Qualitätssiegel der FIBAA wird vergeben.



FIBAA

YOUR PARTNER FOR EXCELLENCE
IN HIGHER EDUCATION

FIBAA-Siegel
„Exzellent in digitaler Lehre“
Gutachten für das
MCI Management Center Innsbruck

Generelle Informationen zur Hochschule

Kurze Beschreibung der Hochschule:

Das Management Center Innsbruck (MCI)¹ wurde im Jahr 1995 gegründet und verfügt über die institutionelle Autonomie einer Hochschule. Die Initiative zur Gründung des MCI wurde Anfang der 1990er Jahre von der Universität Innsbruck, eine der traditionsreichen öffentlich-rechtlichen forschungsintensiven Volluniversitäten Österreichs mit derzeit rund 30.000 Studierenden, im Zuge der baulichen Neuerrichtung und inhaltlichen Weiterentwicklung ihrer Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gesetzt. Ziel der Gründung war es, in komplementärer Ergänzung des Aufgaben- und Kompetenzprofils der damals noch weitgehend als nachgelagerte Dienststelle des österreichischen Wissenschaftsministeriums organisierten Universität eine unternehmerisch positionierte Hochschule zu schaffen. Das MCI hat derzeit rund 3.500 Studierende, 300 Partnerhochschulen und 12.000 Alumni. Das aktuelle Leistungsangebot umfasst 27 grundständige bzw. konsekutive Bachelor- und Masterstudiengänge in den Bereichen Wirtschaft & Gesellschaft sowie Technologie & Life Sciences in Vollzeit-, berufs begleitenden, Online Formaten, Blended Learning bzw. Hybridformen sowie ein differenziertes akademisches Weiterbildungsangebot („Executive Education“) mit postgradualen Masterstudiengängen, Zertifikats- und Weiterbildungslehrgängen, Management-Seminaren und maßgeschneiderten Firmenschulungen sowie umfassende Aktivitäten im Bereich Forschung, Entwicklung, Know-how Transfer, Digitalisierung, Start-ups und Unternehmensgründung. Das MCI unterzog sich 2014 dem gesetzlich vorgeschriebenen Hochschulaudit und ergänzend einer frei-willig durchgeführten Institutional Accreditation durch die FIBAA. Als Ergebnis wurde in beiden Verfahren das Premiumsiegel verliehen. Als eine der wenigen Hochschulen im deutschsprachigen Raum besitzt das MCI seit 2016 die Akkreditierung der internationalen Association to Advance Collegiate Schools of Business (AACSB).

Zertifizierungsebene:

Institutionell

Typ der Zertifizierung:

Initialzertifizierung

Datum der Online Begutachtung:

Donnerstag, 06.05.2021 (Zoom)

¹ Im Folgenden auch ‚die Hochschule‘ oder ‚das MCI‘.

Verfahrensablauf

Die MCI Hochschule nahm als eine von drei Hochschulen an einem Pilot-Verfahren der neuen FIBAA Zertifizierung "Exzellente digitale Lehre" teil und hat auf Grundlage des Bewertungskataloges am 29.03.2021 eine Selbstdokumentation eingereicht. Die FIBAA hat folgendes Gutachtergremium eingesetzt:

Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers

Duale Hochschule Baden-Württemberg

Professor für Bildungsmanagement und Lebenslanges Lernen,
ehem. Vizepräsident für Qualität und Lehre

(E-Learning, Lehren und Lernen mit Medien, Fernlehre, Organisationsentwicklung im Bildungsbe-
reich, Lebenslanges Lernen, Bildungsmanagement)

Dr. Maike Koops

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Referentin, zuständig für die Fraunhofer-Gesellschaft

(Schwerpunktbildung und Vernetzung, Internationalisierungsstrategie, Erwachsenenbildung (Qua-
litätsentwicklung und Finanzierung, Kompetenzmessung auf nationaler und europäischer Ebene),
lebenslanges Lernen)

Lea Moser

FH Graubünden

Studierende Multimedia Production (Bachelor of Science FHGR & BFH in Media Engineering mit
entsprechender Vertiefung)

FIBAA Projektmanagerin:

Antonia Lütgens

Die folgende Bewertung basiert auf der Selbstdokumentation und der Online Begutachtung
am 06.05.2021 (via Zoom). Das Gutachten wurde der Hochschule am 19.05.2021 zur Prüfung
zur Verfügung gestellt. Die Rückmeldung der Hochschule wurde am 26.05.2021 eingereicht
und der FIBAA Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission zur Verfügung gestellt.

Zusammenfassung

Die MCI Hochschule trifft bzw. übertrifft die der Zertifizierung „Exzellent in digitaler Lehre“ zugrundeliegenden Qualitätsanforderungen mit Ausnahme von drei Kriterien. Eingangs sei darauf hingewiesen, dass das Gutachtergremium überzeugt ist, dass die Hochschule ein guter Kandidat für die institutionelle Zertifizierung durch die FIBAA - Foundation for International Business Administration Accreditation ist. Die Dimensionen von Online-Lehre hinsichtlich Didaktik, Personal, Technik und Qualitätsmanagement sind an der Hochschule gut verankert und sie performt überzeugend. Das Thema Digitale Konzepte ist sehr überzeugend in der Praxis des hochschulischen Angebotes verankert. Hinsichtlich der noch nicht erfüllten Kriterien – ‚Zielsetzung‘ und ‚Überprüfung und Maßnahmen‘ empfiehlt das Gutachtergremium eine Nachbesserung der Dokumentation der Hochschule und ist überzeugt, dass sie diese gekonnt umsetzen kann.²

² Beim vorliegenden Gutachten handelt es sich aufgrund des Pilot-Verfahrens der Zertifizierung um ein Exzerpt. Die Bewertung der Hochschule wird im Folgenden (S. 6-34) dargelegt.

Darstellung und Bewertung im Detail

Standard 1: Strategie zur Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebots

1. Kriterium: Zielsetzung

Die MCI Unternehmerische Hochschule geht für dieses Kriterium in ihrer Selbstdokumentation zunächst auf die Bedeutung der Digitalisierung für die Hochschule ein und illustriert ihr Online-Portfolio für die Lehre. Für das MCI birgt die fortschreitende Digitalisierung neben großen Herausforderungen vor allem Chancen und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung auf unterschiedlichsten Ebenen. Mit der Einrichtung des weitgehend auf Online-Technologien basierenden Bachelorstudiengangs ‚Betriebswirtschaftslehre online‘ im Herbst 2014 wurde ein wichtiger Schritt in diese Richtung gesetzt. Aufgrund seiner inhaltlichen und didaktischen Ausrichtung mit innovativen Mobile- bzw. Blended Learning-Elementen war und ist der Studiengang wichtiger Impulsgeber, Wegbereiter und Know-how-Lieferant für die Entwicklung von neuen Lernformen am MCI. Das Angebot von in Onlineform durchgeführten Studiengängen und Weiterbildungsangeboten wurde zwischenzeitlich substanziell ausgebaut und umfasst im akademischen Jahr 2019/20 mittlerweile acht, weitgehend in Onlineform durchgeführte Studienprogramme (neben mehreren modular gestalteten Zertifikats-Lehrgängen). Neben diesen vorwiegend Online geführten Studiengängen sind Online und Blended Learning Formate durchgängig in allen Studiengängen der Hochschule fixe Bestandteile der Lehre. Das Career Center des MCI bietet Studierenden seit mehreren Jahren die Möglichkeit, anhand von digitalen Angeboten ihr persönliches Kompetenzportfolio mittels Schlüsselkompetenzen zu erweitern. Die im Jahr 2017 eingeführten ‚Digital Badges‘³ sind digitale Zertifikate bzw. Labels, welche Fähigkeiten beschreiben und dokumentieren und einen über mehrere Kanäle „teilbaren“ Nachweis der Kompetenzen in neuer Form darstellt. Das Career Center bietet neben synchronen Webinaren und Blended Learning Formaten auch asynchrone Self-Paced Kurse an, die aufgrund ihrer Flexibilität bei Studierenden geschätzt werden. Weiterhin geht die Hochschule auf ihr Leitbild, ihre Erfolgsfaktoren und Strategische Prioritäten ein.⁴ ‚Digitalisierung & Online‘ bildet eine der Strategischen Prioritäten.

Im Rahmen der Begutachtung (‚Auftrittsgespräch mit der Hochschulleitung‘) wurde zunächst eine Präsentation vorgestellt⁵ und die Bedeutung des strategischen Ziels der Digitalisierung näher erläutert. Die Hochschulleitung wies darauf hin, dass man nicht erst

³ S. <https://www.mci4me.at/de/services/career-center/digital-badges> (Link aufgerufen am 17.05.)

⁴ S. Selbstdokumentation S. 14-15.

⁵ Die Präsentationen wurden nach der Begutachtung am 06.05. zur Verfügung gestellt, s. ‚Kurzpräsentation_10Minuten_DigiExcellence.pdf‘.

mit der Corona-Pandemie mit Online Lehre begonnen habe und beschrieb die Historie des ersten Online Studiengang im Jahr 2014. In diesem Zusammenhang wurde auch auf die Übersicht der Online-/Blended Learning Studiengänge hingewiesen.⁶ Hervorgehoben wurde außerdem das Department ‚Learning Solutions‘, welches der Hochschule dabei helfen solle, sich breiter aufzustellen und das notwendige Know-how für digitale Lehre aufzubauen. Die Digitalisierung aller Prozesse spiele auch für die Hochschule als Institution eine wichtige Rolle.

Das Gutachtergremium stellte die Frage, wie sich die Strategie der digitalen Lehre herunterbreche auf den ‚student life cycle‘ (sprich wie die Möglichkeiten der Digitalisierung zur Realität werden) und was die innovativen Elemente (z.B. im Hinblick auf Flexibilität, Personalisierung des Lernens) seien. Die Hochschulvertreter:innen hoben diesbezüglich die hohe Serviceorientierung (darunter ein großes Angebot an Einführungen und Schulungen) hervor, die besonders für die berufstätigen Studierenden sehr geeignet sei. Durch die Angebote des Micro und Blended Learnings gehe man stark auf die Studierenden ein. Flexibilität würde in den Studiengängen z.B. durch die Auswahlmöglichkeit an Aufgaben ermöglicht (d.h. die Wahl von „3 aus 4“ möglichen Aufgaben). Auch die Art der Prüfungsleistung sei sehr flexibel. Diesbezüglich fragte das Gutachtergremium, inwiefern auch das Präsenzstudium flexibilisiert sei. Die Hochschulleitung erläuterte, dass es sich hierbei schon um das klassische „Nine to Five“-Format handele, aber auf Grundlage von Erkenntnissen aus Evaluierungen auch Flexibilität ermöglicht würde. Abschließend wurde gesagt, dass man die ‚digitale Welt‘ als Teil der studentischen Realität betrachte, d.h. sie sei nichts Separates.

Das Gutachtergremium erkundigte sich außerdem, wie das Studienmodell der Hochschule in 10-15 Jahre aussehe. Die Hochschulleitung sagte, sie sei sehr dynamisch und habe für die Zukunft das Ziel, dass die Studierenden weiterhin gerne an den Campus kämen, auch wenn sie in Online Formate studieren würden.

Abschließend wurde gefragt, welche Rolle die Unternehmen als Kunden bzw. zukünftige Arbeitgeber der Studierenden für die Hochschule spielen würden. Die Hochschulleitung antwortete hierauf, dass die Unternehmen und Alumni in das Qualitätsmanagement der Hochschule inkludiert würden. Viele Lehrbeauftragte hätten eine Praxis-Hintergrund und deckten unterschiedlichen Themenfelder ab.

Bewertung

Das Gutachtergremium erkennt, dass die Dimensionen von Online-Lehre hinsichtlich Didaktik, Personal, Technik und Qualitätsmanagement an der Hochschule gut verankert

⁶ S. Selbstdokumentation S. 14.

sind und ebenso dargestellt wurden in der Selbstdokumentation. Die Pläne der Hochschule für Digital Badges werden als wichtige Entwicklungen gesehen. Das Gutachtergremium ist jedoch der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Zielsetzung‘ noch nicht erfüllt ist. Das Gremium ist zwar überzeugt von den strategischen und reflektierten Ansätzen der Hochschule, die in der Selbstdokumentation und Begutachtung klar demonstriert wurden. In Bezug auf die Frage der strategischen Darlegung von Digitalisierung der Lehre in die handlungsleitenden verbindlichen Dokumente der Hochschule wird jedoch eine klare und verbindliche Strategie vermisst. Es sollte eine formale, explizite Strategie für die Digitalisierung der Lehre definiert werden, um einen Systemunterschied umzusetzen. Das Gutachtergremium empfiehlt der Hochschule daher, eine eigene Strategie zur Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebots zu formulieren und hier partizipativer zu kommunizieren im Sinne eines Beteiligungsprozesses. Alternativ könnte die Digitalisierung der Lehre in der bestehenden Hochschulstrategie als transversales Element mit aufgenommen und dort dann wesentlich stärker verankert werden.

2. Kriterium: Implementierung der Strategie

Im Hinblick auf die Implementierung der Strategie beschreibt die Hochschule in der Selbstdokumentation zunächst ihr Online-Produktportfolio und ihre Aktivitäten. Basierend auf der strategischen Grundüberlegung, dass die weitreichenden Veränderungen der Digitalisierung nicht nur einzeln abgeschlossene Produkte betreffen, sondern in alle Bereiche der Hochschule eingreifen, wurde und wird am MCI seit 2013 ein digitaler Campus (weiter)entwickelt, bereitgestellt und in unterschiedlicher Ausprägung für die Lehre, das Lernen sowie die Verwaltung genutzt. Aufsetzend auf das o.g. Online geführte Bachelorstudium (mit Präsenzelementen) im Bereich Betriebswirtschaftslehre wurden in weiterer Folge nachstehende Online-Studiengänge konzipiert und umgesetzt:

- 2014 - Bachelorstudium ‚Betriebswirtschaft Online‘ (deutschsprachiger Zweig)
- 2015 - Bachelorstudium ‚Betriebswirtschaft Online‘ (englischsprachiger Zweig)
- 2015 - MBA ‚International Business Online‘ (englisch, Executive Education)
- 2017 - Masterstudium ‚Corporate Governance & Finance‘ (englisch)
- 2018 - Bachelorstudium ‚Digital Business & Software Engineering‘ (deutsch)
- 2018 - M.Sc. ‚Digital Marketing & Analytics‘ (deutsch, Executive Education)
- 2018 - M.Sc. ‚Digital Economy & Leadership‘ (deutsch, Executive Education)
- 2018 - MBA ‚Digital Business‘ (deutsch / englisch, Executive Education)

Die Hochschule geht an dieser Stelle auch auf die digitalen Kompetenzen der Lehrenden und Mitarbeitenden sowie Blended Learning als digitales, didaktisches Konzept ein.

Beide Bereiche werden näher in Standard 2 bzw. 4 unten beschrieben. Im Hinblick auf Digitalisierung als Forschungsschwerpunkt sowie die digitale Infrastruktur der Hochschule wird auf die Selbstdokumentation verwiesen, um den Rahmen des Gutachtens hier nicht zu sprengen.⁷

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Implementierung der Strategie‘ als erfüllt. Im Hinblick auf die vorangegangene Bewertung des Kriteriums ‚Zielsetzung‘ wird darauf hingewiesen, dass das Gutachtergremium der Ansicht ist, dass die impliziten strategischen Ansätze gut implementiert werden. Die Hochschule hat Entscheidungsprozesse, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Umsetzung der digitalen Lehre festgelegt.

3. Kriterium: Überprüfung und Maßnahmen

Die Hochschule verweist hinsichtlich Überprüfung und Maßnahmen der Strategie zunächst auf das Qualitätssicherungskonzept Assurance of Learning (AoL) und die Einbindung der relevanten Stakeholder in die Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie. Hierzu zählen:

- Studierende
- Interne Faculty
- Externe Faculty
- Externe Expert:innen, Partner aus der Wirtschaft
- Absolvent:innen
- Advisory Board

Ein wesentliches Instrument zur Weiterentwicklung der digitalen Lehre werden standardisierte Lehrveranstaltungs-Evaluierungen genannt, die für alle Lehrveranstaltungen durchgeführt werden und denen ein digitalisierter Prozess zugrunde liegt. Darüber hinaus tragen ergänzende Feedbackmöglichkeiten der Studierenden (Semesterfeedback, Zwischenfeedback, Umfragen & Rankings) zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des digitalen Studienangebots bei. Um das Studien- und Leistungsangebot des MCI laufend zu verbessern, führt das MCI alle drei Jahre Alumnibefragungen durch. Die Befragung richtet sich an Absolvent:innen von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie an jene

⁷ S. Selbstdokumentation S. 19.

der Executive Education und wird schriftlich und anonym mittels standardisiertem Online-Fragebogen durchgeführt.

Im Jahre 2019 wurde mit Zustimmung der Trägereinrichtungen ein freiwilliges MCI Advisory Board eingerichtet. Das MCI Advisory Board berät die Hochschule in der strategischen Ausrichtung, Weiterentwicklung und Umsetzung ihrer Ziele und bietet den Mitgliedern die Möglichkeit, sich mit der akademischen Welt zu vernetzen, Einblick in diesbezügliche Themengebiete, Aktivitäten und Entwicklungen zu nehmen, Expertise einzubringen und neue Pläne anzustoßen. Das Board setzt sich aus angesehenen Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen und trifft sich einmal jährlich an der Hochschule. Das MCI Advisory Board ist kein gesellschafts- oder hochschulrechtlich verpflichtendes Organ, weswegen die Mitglieder von derartigen Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten unbelastet bleiben.

Bewertung

Aufgrund der fehlenden expliziten Strategie zur Digitalisierung der Lehr-Lern-Angebots (vgl. Kriterium ‚Zielsetzung‘) bewertet das Gutachtergremium das Kriterium ‚Überprüfung und Maßnahmen‘ als noch nicht erfüllt. Das Gutachtergremium empfiehlt der Hochschule, im Zuge der Definition einer expliziten Strategie für die Digitalisierung der Lehre überprüfbare Kennzahlen aufzustellen, um die Effektivität der Strategie zur Digitalisierung der Lehre regelmäßig und systematisch überprüfen zu können. Bei festgestellten Abweichungen sollten dann Maßnahmen eingeleitet werden, um die Zielerreichung zu gewährleisten.

4. Kriterium: Zukunftsorientierung

Die Hochschule beschreibt die digitale Zukunftsorientierung in ihrer Selbstdokumentation. Aufsetzend auf den bisherigen Entwicklungen wird das MCI in den nächsten fünf Jahren auf folgende Streckziele hinsichtlich der Digitalisierung von Lehre und Lernen fokussieren:

- Weiterer Ausbau des Bereichs Blended & Online Learning und des Produktportfolios
- Investition in Self-Paced Learning als Möglichkeit zusätzlicher, qualitativ hochwertiger Flexibilisierung des Studiums, der Weiterbildung und der internen Fortbildung
- Erweiterung des Technologieportfolios um Micro Learning Möglichkeiten
- Fortlaufende Weiterentwicklung der Curricula (Module, Course Books etc.)

- Ergänzung und Abgleich des Studienangebots, um für den Standort attraktive und zukunftsorientierte Themenfelder XXX⁸ zu generieren
- Sicherung und laufende Weiterentwicklung qualitativ hochwertiger Studiengänge mittels Durchführung periodischer Reviews der Studiengänge
- Weiterentwicklung der bestehenden „Assurance of Learning“-Messungen inkl. Follow-up-Prozesse
- Laufende Evaluierung und Weiterentwicklung des Produktportfolios der Weiterbildung am MCI (Inhalte, Formate etc.)

Darüber hinaus werden strategische Partnerschaften, Start-ups & Joint Ventures beschrieben. Im Rahmen der mit Online-Studienprogrammen einhergehenden erhöhten Flexibilisierung hinsichtlich Zeit und Ort eines Studiums eröffnen sich für die Hochschule neue Märkte und Geschäftsmodelle. Um dies bestmöglich nutzen zu können, sucht das MCI unter anderem proaktiv nach strategischen Partnerschaften mit Dritten.⁹

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Qualitätsanforderung für das Kriterium ‚Zukunftsorientierung‘ als erfüllt. Die strategischen Überlegungen zur Digitalisierung der Lehre an der Hochschule sind zukunftsorientiert und wurde wenigstens für den Zeitraum der nächsten fünf Jahre konzipiert. Das Gutachtergremium empfiehlt der Hochschule weiter, Lehrmodelle für die nächsten zehn Jahre zu konzipieren, besonders im Hinblick auf Future Skills.

Standard 2: Personal

1. Kriterium: Personelle Ausstattung

Das Thema Digitalisierung nimmt am MCI vor allem im Bereich Human Resources und Personalmanagement eine zentrale Rolle ein. Das MCI setzt seit Jahren auf digital kompetentes Personal und hier vor allem auf eine digital qualifizierte Faculty, die über ausgeprägte didaktische Kompetenzen zur Durchführung erfolgreicher digitaler Lehre verfügt. Die Hochschule investiert in die digitalen Kompetenzen der Mitarbeitenden, stellt moderne Tools und Technologien zur Verfügung und bietet Schulungen, Support und individuelle Beratung vor allem durch die Hochschulservices Learning Solutions, IT Services und Recruiting Personalentwicklung. Neben einer systematischen und sorgfältig durchgeführten Personalauswahl und -integration (Onboarding) sieht die Hochschule ein

⁸ Der Text wurde an dieser Stelle unkenntlich gemacht aufgrund von internen Informationen.

⁹ Für eine Auswahl an strategischen Partnerschaften, die der Erschließung neuer Märkte und Geschäftsmodellen dienen soll bzw. die Digitalisierung von Lehre und Lernen weiter vorantreiben soll, s. Selbstdokumentation S. 23.

umfassendes, zielgruppenorientiertes Weiterbildungsprogramm vor, welches einen starken Fokus auf Digital Skills und E-Learning setzt. In den unter Standard 1 aufgelisteten vorwiegend auf Online bzw. Blended Formaten basierten Studiengängen sind aktuell 134 Lehrende beschäftigt (Stand 02.03.2021).¹⁰ Externe Expert:innen (nebenberufliche Lehrende / external Faculty) sind ebenso für ausgewählte Lehraufträge in die digitale Lehre eingebunden und besitzen eine wichtige komplementäre Funktion zur internen Faculty.

Kriterien für die Auswahl der Faculty für die Online Lehre sind neben akademischem Hintergrund, wissenschaftlicher Kompetenz, Berufserfahrung und Managementkompetenz vor allem auch digitale Lehrkompetenz und didaktische Erfahrung. Nachgewiesene Erfahrung sowie eine hohe Affinität zu Online-Lehre, neuen Medien und Lernformen werden bei Stellenausschreibungen der Faculty explizit eingefordert.¹¹ Diese Erfahrungen und Kompetenzen werden im Zuge eines standardisierten Berufungsverfahrens von einer qualifizierten Berufungskommission sorgfältig geprüft. Faculty Mitarbeitende, die in der Online Lehre zum Einsatz kommen, erhalten im Zuge des Onboardings eine umfassende Einführung in die unterschiedlichen am MCI angewendeten Tools und Lernmanagementsysteme.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung für das Kriterium ‚Personelle Ausstattung‘ erfüllt ist. Die Qualifikationen des hauptamtlichen wissenschaftlichen Personals und der Lehrbeauftragten entsprechen den Anforderungen an digitale Lehre, um die räumliche/zeitliche Distanz zum Studierenden geeignet zu überbrücken und die Lehr-Lern-Ziele bestmöglich realisieren zu können. Dazu hat eine ausreichende Anzahl an Mitarbeitenden aus den Bereichen Studium und Lehre, Verwaltung und IT die Kompetenz, zur Entwicklung und Bereitstellung von digitaler Lehre angemessen beizutragen. Das Gutachtergremium ist weiter aufgrund der Interviewrunden im Rahmen der Begutachtung der Ansicht, dass ein Teamgedanke und dichtes Zusammenspiel der Akteur:innen an der Hochschule besteht.

2. Kriterium: Weiterqualifizierung

Um die Mitarbeitenden bei der Erfüllung aktueller und zukünftiger Aufgaben bestmöglich zu unterstützen, bietet das MCI ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm, welches auf Fach-, Methoden-, Sozial- und Persönlichkeitskompetenzen abzielt. Die vielfältigen

¹⁰ Lebensläufe von ausgewählten Mitgliedern der internen Faculty, die maßgeblich für die Durchführung der digitalen Lehre und deren Weiterentwicklung verantwortlich sind finden sich in Anhang 2-1: Lebensläufe interner Faculty in Online-Studiengängen exemplarisch.

¹¹ Als Beispiel ‚Stelleninserat Junior Professur / Professur Digital Business, Organization and HR‘ s. Anhang 2-2.

Qualifizierungsmaßnahmen werden von der Organisationseinheit Qualitätsmanagement (QM), Personalentwicklung & Recruiting geplant, koordiniert und kommuniziert sowie regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt. Die Gestaltung der Schulungsangebote basiert dabei auf einer regelmäßigen Analyse des Trainingsbedarfs und berücksichtigt die Bedarfe der unterschiedlichen Zielgruppen. Unterschiedliche Module des Weiterbildungsprogramms bieten einen ausgewogenen Mix aus theoretischen und praxisorientierten Inhalten und umfassen ein breites Spektrum an Themen, welche laufend an die aktuellen Bedürfnisse und Herausforderungen der Mitarbeitenden angepasst werden. In Anlehnung an die strategischen Stoßrichtungen (Internationalisierung, Digitalisierung) liegt der Fokus der Weiterbildungen seit einigen Jahren insbesondere auf Digital Skills und E-Learning. Mindestvoraussetzung für die Online-Lehre ist die Absolvierung folgender Schulungen aus dem Modul E-Learning für interne und externe Lehrende:

- Sakai Basic
- Adobe Connect Basic
- Didaktik für die Online-Lehre
- Sakai mit Studierenden aktiv nutzen (Intermediate)
- MCI Webinare mit Adobe Connect interaktiv gestalten (Intermediate)

Um die Auswahl passender Schulungen für die jeweiligen Funktionen noch effektiver und übersichtlicher zu gestalten, wurden an der Hochschule zielgruppenspezifische Fortbildungspläne implementiert, die Anleitung für die Wahl der Schulungen geben und für weitere Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten am MCI förderlich sind.

Im Rahmen der Online Begutachtung ging das Gutachtergremium im ‚Gruppengespräch mit den Lehrenden‘ ebenfalls auf die Punkte Personal- und Weiterqualifizierung ein. Die Hochschulvertreter:innen erläuterten, dass die Basis Ausbildung für digitale Lehre durch das Department der Learning Solutions erfolge. Außerdem beschrieben sie die Zertifizierungsprogramme für das lehrende Personal. Zu Themen in der Qualifizierung der Mitarbeitenden gehörten IT Skills und auch die ‚digitale Identität‘ (darunter z.B. das Thema „Wie stelle ich mich in Social Media dar?“). E-Assessment und Case Studies seien Beispiele für weitere Themen, die in Fortbildungen vermittelt würden (z.B. in Harvard Seminaren). Schulungen würden sowohl in synchronen als auch in asynchronen Formaten angeboten. Abschließend wurde erklärt, dass die Lehrenden Unterstützung aus den jeweiligen Departments erhielten und Communities of Practice beständen. Die Hochschule achte sehr auf die Qualität der Schulungen, diese würden ebenfalls evaluiert.

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Qualitätsanforderung für das Kriterium ‚Weiterqualifizierung‘ als übertraffen. Die Verantwortung für die Bereitstellung von Schulungsmaßnahmen ist klar definiert; angemessene Ressourcen werden zugewiesen. Es gibt einen institutionellen Plan für die Bereitstellung von Unterstützungsdiensten für Weiterbildung des Personals in digitaler Lehre, der regelmäßig aktualisiert wird. Die Hochschule verfügt über klare Strukturen für die Verbreitung bewährter Praktiken in relevanten Lehrmethoden. Die Hochschule bietet Zugang zu Online-Selbsthilfe-Schulungsmaterialien. Es erfolgt eine regelmäßige Erhebung des Trainingsbedarfs, welche den Erfordernissen nach Funktionsbereichen und individuellen Bedürfnissen des Personals Rechnung trägt. Die interviewten Lehrenden und Mitarbeitenden schienen sehr zufrieden mit dem Weiterbildungsangebot.

3. Kriterium: Unterstützung

Online Lehre am MCI wird in vielfacher Weise unterstützt, d.h. über die Bereitstellung von nötiger Infrastruktur, verpflichtende Schulungen für die Online Lehre, die Vorgabe von Standards und Qualitätssicherungsmaßnahmen und die Förderung des Austausches zwischen Lehrenden. Schnelle und situative Hilfestellungen werden geboten über:

- Learning Solutions inkl. der ‚Teach Online‘ Seite
- IT Services inkl. Helpdesk
- Personalentwicklung inkl. SharePoint Seite
- Administration im jeweiligen Studiengang

Mit Einrichtung des ersten Online Studiengangs am MCI wurde 2014 das zuvor erwähnte Department der Learning Solutions geschaffen, welches sich im Kern mit Lehre und Lernen an der Hochschule befasst. Die Gestaltung von Lernsettings und Materialien für die Hochschullehre am Campus und Online, sowie der gestalterische Auf- und Ausbau des digitalen Campus am MCI und die Unterstützung von Lehrenden sind die Hauptaufgaben der Learning Solutions. Das internationale Team zeichnet sich durch technologische und didaktische Fachkenntnis aus. Die Learning Solutions unterstützen Faculty Mitglieder insbesondere durch:

- Schulungen und Coachings von Lehrenden für die Lehre am digitalen Campus
- Hilfe beim Aufsetzen innovativer Lehr- und Lernszenarien
- Hilfe beim Instructional Design von Lehrveranstaltungen im digitalen Raum
- die Bereitstellung und Produktion von maßgeschneiderten Medienproduktionen
- die Durchführung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der Lehre

Das Wissen um internationale Entwicklungen in Lehre & Weiterbildung, die enge Vernetzung mit einem internationalen Netzwerk und höchste Kompetenz in Instructional Design und Mediengestaltung sind die Ansprüche der Learning Solutions bei der schnellen und innovativen Umsetzung von Projekten und in der Weitergabe von Wissen. Derzeit arbeiten am Department der Learning Solutions drei Instructional Designer:innen und zwei Mediendesigner:innen. Zu den Aufgabenfeldern der Learning Solutions gehören die Bereiche Serviceleistungen, Kompetenzentwicklung, Innovation und Produktion, Einschulungen für die Online Lehre sowie der Ausbau der MCI Teaching Community.¹²

Zur Unterstützung durch die Hochschule zählen weiter die technische Unterstützung durch die IT Services, Schulungsmangement & Angebote über SharePoint durch Personalentwicklung sowie Supportmaßnahmen & eAssistenz in den Studiengängen.¹³

Im Rahmen der Begutachtungsrunde mit den Lehrenden wurde gesagt, dass jeder Lehrende der Hochschule wisse, „wo er/sie anrufen muss für technischen Support“. Darüber hinaus habe jede/r Lehrende im z.B. Online Studiengang Betriebswirtschaftslehre eine fixe Ansprechperson, dies gelte im Übrigen auch für die Studierenden.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung für das Kriterium ‚Unterstützung‘ erfüllt ist. Das Lehrpersonal wird bei der didaktischen Nutzung digitaler Technologien, insbesondere bei der Erstellung von Lehrmaterialien unterstützt. Die Hochschule stellt sicher, dass die Arbeitsbelastung des wissenschaftlichen Personals und alle anderen Auswirkungen der Teilnahme an digitaler Lehre beim Management von Kursen oder Programmen berücksichtigt werden.

4. Kriterium: Wissensmanagement

Für dieses Kriterium geht die Hochschule zunächst auf den Onboarding Prozess ein. Die Inhalte, Verantwortlichkeiten und Themen in Bezug auf das Onboarding werden von Personalentwicklung & Recruiting in enger Abstimmung mit den Verantwortlichen für digitales Lernen abgestimmt und laufend evaluiert. Darüber hinaus sind Informationen über die relevanten (digitalen) hochschulischen Prozesse in einem umfassenden Prozessmodell mit den wichtigsten Prozessbeschreibungen und Checklisten verankert (process4mci) und können jederzeit abgerufen werden. Als Intranet-Plattform bietet SharePoint entsprechende Möglichkeit für Informationen und Austausch, über regelmä-

¹² Für eine genaue Erläuterung der Aufgabenfelder s. Selbstdokumentation S. 30.

¹³ Für eine genaue Erläuterung der Unterstützungsangebote s. Selbstdokumentation S. 31-33.

Big stattfindende Informationsveranstaltungen (MCI Infopoint) wird ebenfalls über aktuelle Entwicklungen in Lehre und Studium berichtet. In Zusammenhang mit Wissensmanagement werden von den Learning Solutions außerdem folgende Aktivitäten umgesetzt:

- Systematische Weitergabe von Know-how / Teil des strategischen Ansatzes Ressourcen für die Online-Lehre selbst zu schaffen
- Schaffung einer MCI Teaching und Peer Community, in der Expertise und Best Practice ausgetauscht werden
- Förderung von gemeinsamen Publikationen und Forschungsschwerpunkten (Disruption of online education etc.)
- Organisation von Veranstaltungen
- Konferenzen zur digitalen Lehre / Verzahnung mit Wirtschaft und anderen Hochschulen Bildungseinrichtungen

Die Studiengänge selbst sehen ebenfalls Prozesse für Wissens- und Know-how Transfer vor (Jour Fixes, Teambesprechungen etc.). In der Selbstdokumentation wird außerdem das Wissensmanagement exemplarisch für das Department Betriebswirtschaft Online beschrieben (s. Selbstdokumentation S. 34-36).

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Wissensmanagement‘ als erfüllt. Die Mitarbeitenden werden ermutigt, sich gegenseitig bei der Entwicklung von digitalen Lehrmaterialien und Weiterentwicklung der digitalen Lehre zu unterstützen und fachübergreifend Fachwissen über Lehr- und Lerntechniken in der digitalen Lehre auszutauschen. Es wird online ein für alle an der digitalen Lehre Beteiligten zugänglicher Bereich bereitgestellt, in dem die Erfahrungen hinterlegt, kommentiert und geteilt werden können.

Standard 3: Technik

1. Kriterium: Technische Organisationseinheit

In ihrer Selbstdokumentation führt die Hochschule die IT Services sowie die Learning Solutions als Hauptverantwortliche für die Gewährleistung der technischen Infrastruktur und der digitalen Lehrgestaltung. Die IT Services sind verantwortlich für die technische Ausstattung, Wartung und Qualitätssicherung von IT-Systemen der Hochschule. In enger Abstimmung mit den Learning Solutions, stellen die IT Services auch Software für Webinare, die Lernplattform Sakai, eAssessment Systeme und alle notwendigen Zusätze und Erweiterungen für die Lernumgebung und die Administration von Studiengängen und

Hochschulservices zur Verfügung. Die Learning Solutions schulen, beraten und unterstützen Lehrende und Mitarbeitende in der Anwendung von Technologien und Tools für die Lehre. Hierzu zählen die Produktion von Lehr- und Lernmaterialien, das MCI Studio sowie Variable Settings. Variable Settings ermöglichen eine Vielzahl an Videoformaten und Szenarien wie z.B. Micro Lectures oder Tutorials. XXX¹⁴

Im Rahmen der Begutachtungsrunde ‚Präsentation der technischen Infrastruktur und Lehrplattform‘ wurden ausführlich die verschiedenen Elemente durch die Hochschulvertreter:innen präsentiert, die für dieses und die beiden folgenden Kriterien (‚Technische Infrastruktur‘ und ‚Lehr- und Lernplattform‘ relevant sind und hier zusammen beschrieben werden. Zur Präsentation der Hochschule zählte zunächst die Lernplattform Sakai. Präsentiert wurden u.a. die Tutorials bzw. ‚Teach Online‘ Seite, der Schulungsbereich und der Bereich Ressourcen, sowie die generelle Struktur der Plattform erklärt. Außerdem wurde die Plattform anhand des Bachelorstudiengangs ‚Management, Communications & IT‘ erläutert sowie Beispiele aus dem Coding Bereich gezeigt. Es wurde auf die Student App ‚my mci‘ hingewiesen, welche es schon seit 11 Jahren gibt. Außerdem wurde der Bereich Learning Solutions vorgestellt und externe Produktionen (OER) gezeigt. Des Weiteren wurde das 80 m² große und schallisolierte MCI Studio und Produktionsarbeitsplätze (z.B. für Videoschnitt) präsentiert.

Bewertung

Das Gutachtergremium hat die o.g. Präsentationen als sehr hilfreich und inspirierend wahrgenommen und ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung für das Kriterium ‚Technische Organisationseinheit‘ übertroffen wird. Die technische Organisationseinheit verfolgt Trends und ermöglicht den Lehrenden, über den Standard hinaus innovative Technologien und Tools in der Lehre zu implementieren. Sie bietet den Lehrenden regelmäßige und vielfältige Schulungen an und arbeitet stetig an der Weiterentwicklung der digitalen Lernmittel. Es gibt einen institutionellen Plan für die Bereitstellung von Ausbildung in den technischen Aspekten der digitalen Lehre.

2. Kriterium: Technische Infrastruktur

Die IT Services sind verantwortlich für die technische Ausstattung, Wartung und Qualitätssicherung von IT-Systemen an der Hochschule. Wie oben erwähnt, wird in enger Abstimmung mit den Learning Solutions auch die Software für Webinare, die Lernplattform Sakai, eAssessment Systeme und alle notwendigen Zusätze und Erweiterungen für die

¹⁴ Der Text wurde an dieser Stelle unkenntlich gemacht aufgrund von internen Informationen.

Lernumgebung sowie insbesondere die Administration von Studiengängen entwickelt und betrieben. XXX¹⁵

Software wird am MCI grundsätzlich zentral beschafft und auf Bedarf in der Verwaltungslösung (MCI-Designer) administriert und Lehrenden direkt an den Arbeitsplätzen bzw. in Seminarräumen zur Verfügung gestellt.

Das Gutachtergremium erkundigte sich danach, wie im Hinblick auf die technische Infrastruktur die Zusammenarbeit laufe zwischen den Entscheidern und Praktikern. Die Hochschulvertreter:innen erläuterten, dass Entscheidungen in einem Führungskräfte Jour Fixe als auch in einem senatähnlichen gewählten Gremium getroffen würden. In letzterem seien Studierende vertreten und es zudem gebe einen Innovationsausschuss.

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Technische Infrastruktur‘ als erfüllt. Die Hochschule hat eine technische Infrastruktur, welche die Umsetzung der digitalen Lehre ermöglicht. Die Hörsäle und Seminarräume sind mit funktionaler und moderner Medientechnik ausgestattet. Die Lehrenden verfügen über eine hinreichende Soft- und Hardware, um die digitale Lehre gestalten zu können.

3. Kriterium: Lehr- und Lernplattform

Der Kern des digitalen MCI Campus besteht aus der Lehr-Lernplattform Sakai, den Web Conferencing Lösungen Adobe Connect und (seit März ergänzend) BigBlueButton, der eAssessmentlösung TC Exam, dem Verwaltungssystem „myMCI“ und der eLibrary.

Das MCI verfügt mit Sakai über ein sicheres, im Haus gehostetes Lernmanagementsystem. Sakai ist ein Open Source Produkt, das seit 2008 verwendet und seit 2011 flächig eingesetzt wird. Die internationale und sehr aktive Sakai Open Source Community wird von der Apero Foundation koordiniert. Das Produkt wird laufend weiterentwickelt, so dass regelmäßig neue und verbesserte Versionen verfügbar werden. Am MCI wird aktuell Sakai 12 verwendet. Im Sommer 2021 ist ein Upgrade auf die nächsthöhere Version, Sakai 20, geplant.

Sakai wird als institutsübergreifende digitale Lehrplattform genutzt und in allen Studiengängen flächig eingesetzt. Für jede einzelne Lehrveranstaltung des MCI wird eine eigene Sakaiseite erstellt (im August für das Wintersemester, im Januar für das Sommersemester), wobei dies ein automatisierter Prozess ist, der aus den Buchungs- und Benutzerdaten des MCI-Designer gespeist wird. Zudem wird Sakai ebenfalls in den extracurricularen Angeboten des MCI durch die Career Services und das Sprachenzentrum

¹⁵ Der Text wurde an dieser Stelle unkenntlich gemacht aufgrund von internen Informationen.

verwendet, sowohl als Plattform für einzelne Kurse (einschließlich Selbstlernkurse) als auch zur Abbildung der digitalen Badges im MCI Badge Programm.

In der Selbstdokumentation geht die Hochschule außerdem ausführlich auf die Sakai Tools ein, welche die Kommunikation und Zusammenarbeit von Studierenden untereinander und mit Lehrenden ermöglichen und erläutert die Funktion und den Nutzen in der Lehre. Dies wird ebenso für Inhaltsentwicklung und -zurverfügungstellung, Assessment und Feedback sowie Organisation und Kursverwaltung illustriert (s. Selbstdokumentation S. 44-46).

Vom Gutachtergremium wurde angesprochen, dass das Set up um Sakai herum sehr komplex und umfassend sei, und gefragt, warum sich die Hochschule für Sakai entschieden habe. Die Hochschule erklärte, dass Sakai eine internationale und offene Lösung sei und sie technisch sowie strategisch gesehen sehr gut in die Hochschullandschaft passen würde. Außerdem sei die Plattform hinsichtlich ihrer Technik und Nutzerfreundlichkeit sehr robust. Die dahinter liegende Entwickler Community sei sehr stark. Als weitere Vorteile wurde die Wiederverwendbarkeit der Lerneinheiten und Multimedialität der Plattform genannt. Die Hochschule erläuterte außerdem, dass Sakai zwar komplex sei, bei Herausforderungen aber entweder die Learning Solutions oder – bei technischen Fragen – die interne Sakai Administration & Softwareentwicklung weiterhelfen würde. Man könne als Lehrende/r vieles selber erstellen und brauche keinen Learning Designer. Es gebe auch grundsätzlich standardisierte Lernpfade. Lehrende könnten aber auch Ergänzungen wie z.B. Mahara für e-Portfolios nutzen.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Lehr- und Lernplattform‘ übertroffen wird. Die Lehrplattform bietet hinreichend Möglichkeit zum kollaborativen Lernen und fördert die Interaktion sowohl unter den Studierenden als auch zwischen Studierenden und Lehrenden. Die Lehr-Lernplattform bietet die Möglichkeit, Methoden der Learning Analytics anzuwenden.

4. Kriterium: Datenanalysesystem

Das MCI verfügt seit über 23 Jahren über ein zentralisiertes und integriertes inhouse entwickeltes Datenverwaltungssystem, dessen zahlreiche Tabellen ein nahezu vollständiges Abbild des MCI und seiner Lehrverwaltungssysteme darstellt. Dieses System wird MCI-Designer genannt. Die Integration des MCI Designer in nahezu alle Systeme von Finanzsystemen über Lern,- Prüfungs- und Kommunikationssysteme ist in untenstehender Grafik dargestellt. Der Designer wird im MCI gehostet und verfügt über stark skalier-

bare Systeme im Bereich der verwendeten Soft- sowie Hardware. Im MCI-Designer werden alle relevanten Lehrveranstaltungen gespeichert und bei Bedarf ausgewertet. Hierzu gehören u.a. Eckdaten über Lehrveranstaltungen (z.B. Dauer, Noten) und Eckdaten zum Lernmanagement (z.B. Dropoutquoten).

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Qualitätsanforderung für das Kriterium ‚Datenanalyzesystem‘ als erfüllt. Die Hochschule verfügt über ein Datenanalyzesystem und hinreichende Technik bzw. Ressourcen, um große Datenmengen verarbeiten zu können.

5. Kriterium: Technischer Support für die Studierenden

Die Studierenden und Lehrenden verfügen über die Möglichkeit, entweder direkt vor Ort, telefonisch oder aber über ein Ticketsystem ihre Anliegen sofort einzureichen und erhalten entsprechend rasch technische Unterstützung. Das Ticketsystem verwaltet etwa 6.900 Benutzer:innen. Seit 2004 wurden ca. 78.000 Tickets bearbeitet und dokumentiert. Die IT Services des MCI haben ein IT Service Desk, welches mit sich qualifizierten Mitarbeiter:innen um den First Level Support kümmert. Anfragen erreichen die Abteilung entweder direkt per Telefon oder per Ticketsystem und werden dann dem ITIL Standard entsprechend direkt bearbeitet und oder an Expert:innen im Team weitergereicht.

Für raschen Support und Hilfestellungen steht Lehrenden und Studierenden eine webbasierte IT-Knowledge Base zur Verfügung, in die laufend aktuelle Änderungen, Tipps und Tricks bzw. Systembeschreibungen suchbar eingepflegt sind. Diese Informationen sind entweder textbasiert oder werden in kurzen Anleitungsvideos aufbereitet. Die IT-Knowledge Base ist gleichzeitig das Rückgrat der laufend stattfindenden persönlichen Schulungen und Coachings der IT-Abteilung. Viele Softwarelösungen haben ebenso eine direkt integrierte Hilfe, die stets mit der IT-Knowledge Base abgeglichen wird.

Darüber hinaus werden Studierende zu Beginn des Studiums in die Lernmanagement Systeme des MCI eingeführt; ebenso wird die technische Kompatibilität der studentischen Endgeräte überprüft. Bei Bedarf werden Empfehlungen für Hard- und Softwareausstattungen gegeben. Einen ähnlichen Service erhalten auch Lehrende direkt seitens der IT Services.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung für das Kriterium ‚Technischer Support für die Studierenden‘ erfüllt ist. Die Studierenden können den technischen Support der Hochschule über eine Reihe von Kanälen (z.B. telefonisch, per E-

Mail) erreichen. Fragen rund um die digitale Lehre und die Lehrplattform werden zügig beantwortet. Es wird sichergestellt, dass die Studierenden mit den Technologien und Tools umgehen können.

Standard 4: Didaktisches Design

1. Kriterium: Digitales didaktisches Konzept

Als Unternehmerische Hochschule befasst sich das MCI seit Jahren mit der strategischen Konzeption und der Umsetzung von neuen, innovativen Ansätzen in der Lehre, im Lernen und in der persönlichen Weiterentwicklung. Die Transparenz in der Lehre sowie die permanente didaktische und inhaltliche Qualitätssicherung von Lernprozessen und Inhalten sind am MCI ein elementar wichtiger Bestandteil im Design und Aufsetzen von Strukturen für Lernprozesse. Lernen in gemeinschaftlichen Settings und mit anwendungsorientierten Inhalten sind essentielle Bestandteile zur Sicherung des Lerntransfers.

Gute Lehre stellt gemäß dem MCI immer den Lernenden in den Mittelpunkt. Das Interesse am erfolgreichen Lernprozess der Studierenden ist Ausgangspunkt für ein gutes Lehrdesign. Um erfolgreich zu sein, muss die Lehrmethodik mit den gewünschten Lernergebnissen und den geplanten Prüfungsformen abgestimmt werden. Alle Vorlesungen, Kurse und Übungen am MCI orientieren sich in Design und Ausrichtung an diesen drei vitalen Elementen für die Konzeption erfolgreicher Lehre.

Auf Basis der strategischen Ausrichtung des MCI und der didaktischen Grundüberlegungen für gute Lehre folgt das MCI im Bereich Lehre und Lernen folgenden Prinzipien: Personalisiertes Lernen, Praxisorientiertes Lernen, Kollaboratives Lernen, Lernzielbasiertes Lernen und E-Learning-Elemente. Online-Lehre unterscheidet sich von der Campus-Lehre dadurch, dass sie im digitalen Raum stattfindet. Dies ergibt einen neuen Kontext, dem man didaktisch in unterschiedlicher Art und Weise begegnen kann. Im Sinne der Qualität der Lehre werden daher keine Zugeständnisse gemacht, dem Leitsatz folgend „Gute Lehre ist gute Lehre“.

Die am MCI umgesetzten digitalen didaktischen Konzepte digitaler Lehre sind vor dem Hintergrund des Online Anteils im jeweiligen Studienprogramm zu sehen. Der Online Anteil eines Studienprogrammes erklärt sich durch die strategische Ausrichtung eines Studiengangs (Markt, Zielgruppen) bzw. durch die angestrebte Berufs- und Qualifikationsziele des jeweiligen Curriculums.

Blended Learning Lehrveranstaltungen kombinieren live Online-Präsenz in MCI Webinaren mit asynchronen Aufgabenstellungen und kollaborativen Projekten in der Gruppe. Blended Learning Konzepte sind kombinierte Lehr- und Lernkonzepte die gleichermaßen jedoch mit unterschiedlicher Gewichtung auf Präsenz- und virtuellen Lehrveranstaltungen unterschiedlicher Ausprägung basieren. Die im Blended Learning Modus zum Einsatz kommenden Formate sind: Präsenzunterricht, Synchrones Lernen,

Asynchrones interaktives Lernen und Asynchrone Selbstlernphasen. In der Selbstdokumentation beschreibt die Hochschule den Entwicklungsprozess des didaktischen Konzepts am Beispiel der Lehrveranstaltung ‚Change Management‘ aus dem Masterstudium ‚Corporate Governance & Finance‘ (s. Selbstdokumentation S. 60).

Abschließend sei erwähnt, dass das Gutachtergremium im Gespräch mit den Lehrenden das Constructive alignment als Konzept hervorhob und fragte, welche Experimentierräume die Lehrenden hätten. Letztere erwiderten, dass sie große Freiräume hätten und „kreativ im Team“ denken würden.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung für das Kriterium ‚Digitales didaktisches Konzept‘ erfüllt wird und sehr überzeugend in der Praxis des hochschulischen Angebotes verankert ist. Die Dokumentation des ausgewählten Beispiels für digitale Lehre belegt beispielhaft, dass die Hochschule in der Lage ist, adäquate Konzepte für die digitale Lehre zu entwickeln. Das didaktische Konzept berücksichtigt die Anwendung unterschiedlicher digitaler Methoden, die an den angestrebten Lernergebnissen der Lerneinheit ausgerichtet sind. Besonders das didaktische Konzept des Constructive alignment wurde positiv hervorgehoben und bildet sich in der guten Lehre der Hochschule ab.

2. Kriterium: Lehrmethoden

Für die Konzeption der einzelnen Lehrveranstaltungen bedeutet dies, dass ausgehend von den jeweiligen Lehr- und Lernzielen, die Lehrinhalte zunächst modularisiert aufbereitet werden. Jedes Teilmodul wird mit vorgesehenen Lernzielen und Lernschrittfolgen einem Lehrformat zugeordnet. Formate lassen sich in Präsenz- und/oder Online-Formate unterteilen und richten sich nach den klassischen Organisationformen des Lernens (a-c) und können synchron (real-time) oder asynchron (aufgezeichnet/wiederholbar) angeboten werden: Lehrgesteuertes Lernen, Gruppengesteuertes Lernen und Selbstgesteuertes Lernen. In der Selbstdokumentation der Hochschule werden außerdem die aktive Einbindung der Studierenden in den Lernprozess (intensive Betreuung in den Online Phasen, Learning Communities) sowie die Anwendung innovativer und kreativer Lehrmethoden beschrieben (s. Selbstdokumentation S. 64),

Während der Begutachtung stellte das Gutachtergremium die Frage, wie die Lehrenden die Studierenden in digitalen Formaten animierten. Die Lehrenden antworteten, dass eine gute Methode hierzu der Flipped Classroom sei. Die Studierenden seien sich jedoch

ihrer Verantwortung als Lernende bewusst, d.h. die Erwartungen würden von Studienbeginn an darauf gelenkt, dass die Studierenden eigenes Engagement einbringen müssen. Die ‚Study Strategies‘ und der ‚Learn Online‘ Bereich der Learning Solutions würde hier ebenfalls weiterhelfen.

An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass die in der Begutachtung befragten Studierenden sagten, dass sie auch in den Online Studiengängen soziale Kontakte knüpfen könnten, z.B. im Rahmen von viel Gruppenarbeit. Es gebe auch informelle Veranstaltungen, bei denen man sich treffen könne.

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Lehrmethoden‘ als übertroffen. Die Hochschule verwendet vielseitige, für das digitale Lernen angemessene Methoden, die dem didaktischen Konzept entsprechen und innovative Komponenten aufweisen. Die Studierenden werden ermutigt, eine aktive Rolle im Lernprozess einzunehmen.

3. Kriterium: Lernmaterialien

Die Blended Learning Angebote des MCI werden auf hochqualitative, aktuelle und praxisnahe Lernmaterialien aufgebaut und über eine funktionelle, benutzerfreundliche Lernumgebung vermittelt und bearbeitet. Der digitale Campus des MCI dient hier als Plattform. XXX¹⁶

Die verschiedenen Ressourcen werden über Kursseiten der Lernumgebung zur Verfügung gestellt und in einen Lernpfad eingebettet, welcher nicht nur einen „roten Faden“ (z.B. Kommentar der Lehrenden zu den eingebetteten Ressourcen, Hinweis auf besonders wichtige Aspekte, Relation zu anderen behandelten Themen, Bezug zu den Lernzielen, etc.) darstellt, sondern gleichzeitig auch Aktivierungsmöglichkeiten (z.B. Quizzes, reflektive Fragen, Beispiele) und Arbeitsanleitungen zur intensiveren kognitiven Verarbeitung bietet. Auch Transferübungen, Reflexionen und praktische Anwendungen sind in den Fluss des Lernpfades integriert, um den Bezug zur Praxis herzustellen, verschiedene Anwendungsszenarien zu illustrieren und eine tiefere Auseinandersetzung mit den behandelten Themen zu fördern. Eine Reihe von im Haus erstellten Tutorials, Leitfäden, Checklisten, Infoblättern etc. für Lehrende bieten Informationen und Anleitungen zur Erstellung von verschiedenen Lehrformaten.

¹⁶ Der Text wurde an dieser Stelle unkenntlich gemacht aufgrund von internen Informationen.

Eine Fülle von Open Educational Resources und anderen frei verfügbaren Materialien bietet die Möglichkeit, Studierenden abwechslungsreiche, aktuelle Ressourcen kostenfrei zur Verfügung zu stellen und damit auch verschiedene Perspektiven zu eröffnen und kritisches Denken, Information Literacy und andere höher geordnete Kompetenzen zu stärken. Zu diesen nicht selbst produzierten Inhalten gehören auch kommerziell erworbene Ressourcen. XXX¹⁷

Ferner bilden die über die eLibrary des MCI verfügbaren Ressourcen (Zeitschriftenartikel, eBooks, Datenbanken etc.) das Rückgrat der Bereitstellung von wissenschaftlich fundierten Ressourcen.

Das Gutachtergremium hat die Frage gestellt, ob eine Policy für offene Bildungsressourcen bestehen würde. Die Hochschule bestätigte, dass dies im Aufbau sei. Man produziere offene Bildungsressourcen selbst, auch wenn nicht alles veröffentlicht würde. Sie nutzten sowohl offene Bildungsressourcen als auch kostenpflichtige Formate. Weiterhin würden Schulungen Bewusstsein für offene Bildungsressourcen schaffen.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Lernmaterialien‘ erfüllt ist. Digitale Medien werden sowohl in Textform, Videos als auch in Audio-Formaten eingesetzt. Die Lernmaterialien sind technisch einwandfrei gestaltet und reproduziert. Sie sind benutzerfreundlich aufbereitet und regen die Studierenden zu weiterführendem Selbststudium an. Die Lernmaterialien sind aktuell und vollständig und entsprechen dem didaktischen Konzept. Bei der Erstellung des Studienmaterials ist für die Lehrenden klar definiert, welche Lehrmaterialien in welcher digitalen Form für den Inhalt eines Moduls zu erstellen sind. Ein Kriterienkatalog wird dem Lehrenden zur Verfügung gestellt.

4. Kriterium: Prüfungsformen

Die Leistungsüberprüfung am MCI erfolgt je nach Lehrveranstaltungstyp bzw. je nach Art der bearbeiteten Erkenntnisdimension (theoretische Abhandlung, praktische Anwendung etc.) und Lehrziel. So kann die Leistungsüberprüfung für eine Übung auch lehrveranstaltungsimmanent und/oder über schriftliche Abschlussarbeiten geleistet werden. Vorlesungen schließen üblicherweise mit schriftlichen Leistungsüberprüfungen ab, die entweder Online oder während einer der Präsenzphasen stattfinden. Mündliche Prüfungen können über Videokonferenzen oder während der Präsenzphasen abgehalten werden. Mündliche Abschlussprüfungen (Bachelorprüfung/Masterprüfung) finden grundsätzlich nur in

¹⁷ Der Text wurde an dieser Stelle unkenntlich gemacht aufgrund von internen Informationen.

Präsenz statt. Zur persönlichen Lernerfolgskontrolle werden grundsätzlich nach jeder absolvierten Lehrveranstaltung Fragensets, Forendiskussionen bzw. Möglichkeiten zur schriftlichen Selbstüberprüfung geboten. Dies erleichtert die Erstellung eines persönlichen Status-quo Berichtes durch/für die Studierenden zur Lernerfolgskontrolle. Ein ausgewogenes Verhältnis von Praxisorientierung und Wissenschaftlichkeit bildet sich über die Auswahl unterschiedlicher Prüfungsformate ab (Open Book Exams, Praxisberichte, Fallstudien). Die Selbstdokumentation enthält außerdem eine Übersicht der Prüfungs- und Kompetenzprüfungsformate im Bereich Executive Education (s. Selbstdokumentation S. 67-69).

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Prüfungsformen‘ als erfüllt. Die Prüfungsformen orientieren sich am didaktischen Konzept und sind dazu geeignet, das Erreichen der Lernziele sowie die Identität der Prüflinge festzustellen. Die Hochschule setzt kompetenzorientierte Online-Prüfungsformate (z.B. Online-Präsentation, Lernportfolios, digitale Lerntagebücher) ein. Studierende werden in wissenschaftlichem Arbeiten und korrekter Zitierweise geschult. Die Hochschule hat Plagiarismus-Regeln und Regelungen bezüglich der Durchführung von digitalen Prüfungen aufgestellt. Studierende werden transparent über die Regelungen informiert. Diese vielseitigen Prüfungsformen wurden von den Studierenden hervorgehoben.

5. Kriterium: Akademische Betreuung der Studierenden

Die akademische Betreuung der Studierenden in Online-Studiengängen unterscheidet sich am MCI vom grundlegenden Verständnis nicht von jener in Präsenzstudiengängen. Alle Studiengänge am MCI nehmen lediglich eine begrenzte Anzahl an Studierenden auf, und Studierende arbeiten über den Studienverlauf in derselben Kohorte (Jahrgang) zusammen. Dies stellt einen hohen Betreuungsschlüssel sicher.

Eine engmaschige Betreuung erfolgt über die jeweiligen Lehrveranstaltungsleiter:innen bzw. die Betreuer:innen von Projekten oder Abschlussarbeiten. Zusätzlich werden die Studierenden in administrativen Belangen vom zuständigen Personal in den Offices der Studiengänge betreut. Dazu werden in den Studiengängen auch detaillierte Leitfäden, Checklisten und Ressourcen angeboten, die üblicherweise auf der Sakai-Studiengangsseite verfügbar sind.

Der Lernfortschritt wird auch in Online-Studienangeboten durch unterschiedliche Prüfungsleistungen festgestellt (schriftliche und mündliche Prüfungen, Projektarbeiten, Reflexionsarbeiten, Präsentationen, digitale Produkte wie Screencasts, Podcast oder digi-

tale Poster, Gruppenarbeiten etc.). Zusätzlich zu formalen, summativen Leistungsüberprüfungen werden in Blended und Online Lehrveranstaltungen auch andere Formate zur Förderung und Überprüfung des Lernfortschritts eingesetzt. Dazu gehören z.B. interaktive Arbeiten (z.B. Beiträge zu online Diskussionsforen, Crowd-Sourcing von Informationen, Brainstorming und Mindmapping) aber auch sogenannte ‚Checkpoints‘, d.h. kurze Quizzes zu verschiedenen Inhaltsblöcken oder auch synchrone Online Umfragen, welche sowohl zum Selbst-Assessment als auch zur Einschätzung des Verständnisses von behandelten Themen und Konzepten verwendet werden.

Die zuletzt genannten Formate werden einerseits zur Information für Lehrende in Bezug auf den Lernfortschritt und eventuell auftretende Fragen oder Probleme in der Kohorte genutzt. Gleichzeitig dienen sie aber auch der Aktivierung der Studierenden, regen die Zusammenarbeit und den Wissensaustausch an und tragen damit zur Motivation der einzelnen und der Festigung der Learning Community bei.

Die akademische Betreuung wurde in der Begutachtung von den interviewten Studierenden hervorgehoben.¹⁸ Im ersten Semester gebe es ein ‚Buddy System‘, welches sehr weitergeholfen hätte in der Orientierung.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung für das Kriterium ‚Akademische Unterstützung der Studierenden‘ erfüllt ist. Die Studierenden erhalten eine angemessene akademische Betreuung. Betreuungsangebote stehen allen Studierenden in ausreichendem Umfang zur Verfügung. Die Hochschule bietet eine Vielfalt von Kommunikationsformen zur Betreuung der Studierenden an (digital, telefonisch, persönlich).

Standard 5: Qualitätssicherung

1. Kriterium: Integration in das Qualitätsmanagementsystem

Das die Hochschule umfassende Qualitätsmanagementsystem orientiert sich an Leitbild, Erfolgsfaktoren und den daraus abgeleiteten Streckzielen und Messgrößen, sieht eine große Vielfalt an Instrumenten und Verfahren vor und verfolgt das Ziel, die in der Mission definierten Qualitätsansprüche der Hochschulen zu erfüllen. Das Qualitätsmanagementsystem ist so ausgerichtet, dass es unterschiedliche Organisationsformen (z.B. berufsbegleitend, Vollzeit) sowie Lehr- und Lernformen (Präsenzform, digitale Lehre, Blended

¹⁸ Die befragten Studierenden waren eingeschrieben im Bachelorstudium Business Administration Online (4. Semester), im Masterstudium Corporate Governance & Finance (4. Semester) sowie im Bachelorstudium Digital Business & Software Engineering (4. Semester).

Learning) unter einem Dach vereint und daher auf die zielgruppenspezifischen Bedürfnisse und Erfordernisse - vor allem auch im Bereich der digitalen Lehre - flexibel eingehen kann. Die Qualitätsziele orientieren sich an den strategischen Erfolgsfaktoren der Hochschule und messen anhand der daraus abgeleiteten operationalisierten Zielwerte den Erfüllungsgrad.

- Qualität in Lehre und Weiterbildung
- Angewandte, praxis- und lösungsorientierte Forschung, Know-how Transfer und Unternehmensgründung
- Internationale Ausrichtung
- Hohe Kunden- und Serviceorientierung
- Renommierete Marke
- Professionelles Netzwerkmanagement
- Wertorientierte Unternehmenskultur
- Laufende Innovation
- Hochwertige Infrastruktur

Grundsätze bei der Umsetzung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements an der Hochschule sind die Einbeziehung der Beteiligten, Prozessorientierung und der Anspruch auf kontinuierliche Verbesserung (PDCA-Cycle), wobei insbesondere auf Effektivität und Effizienz der Maßnahmen Wert gelegt wird. Output, Zielerreichung und Impact bilden wesentliche Faktoren des auf Wechselwirkungen beruhenden Regelkreises und werden von der Hochschule laufend evaluiert.

Die Einbindung aller Hochschulmitglieder und relevanter Stakeholder ist ein wichtiger Grundsatz des Qualitätsmanagements. Studierende, Mitarbeitende, Faculty, Partner, Träger und weitere relevante Akteur:innen haben vielfältige Möglichkeiten sich einzubringen und an der Weiterentwicklung der Hochschule mitzuwirken. Umfassende Beteiligungsrechte an der akademischen Entscheidungsfindung für Studierende und Faculty sind insbesondere im Rahmen des Hochschulkollegiums vorgesehen: Das Hochschulkollegium besteht aus sechs Studiengangsleitenden, sechs Vertreter:innen des Lehr- und Forschungspersonals und vier Vertreter:innen der Studierenden, welche von den jeweiligen Personengruppen für die Dauer von drei Jahren gewählt bzw. entsendet wurden und besitzt für ein breites Aufgabenspektrum gesetzlich normierte Entscheidungs- und/oder Mitgestaltungskompetenzen.

Team- und Faculty-Mitglieder sind darüber hinaus in wiederkehrenden Prozessoptimierungen eingebunden und wirken in zahlreichen Arbeitsgruppen und Gremien mit (z.B. Führungskräfte-Jour Fixes, Strategiemeetings, Entwicklungsteams zur Ausarbeitung

neuer bzw. Weiterentwicklung bestehender Studiengänge, Berufungsverfahren, Aufnahmeverfahren zur Auswahl der Studierenden, AoL-Meetings, Quality Circles, Office Quality Meetings etc.).

Das ausdifferenzierte Qualitätsmanagementsystem des MCI sieht eine große Anzahl von Qualitätssicherungsinstrumenten und -verfahren vor, die sich an den von Leitbild und Erfolgsfaktoren abgeleiteten Streckzielen und Messgrößen orientieren. Wichtige Qualitätssicherungsinstrumente, die für (digitale) Lehre zur Anwendung kommen, sind:

- Evaluierungen, Befragungen, Rankings
- Statistiken und Berichtswesen
- Allgemeine Verfahren zur Sicherung der Qualität von Lehre, Studium und Forschung
- Kommunikation und Information
- Studiengangsreviews und Änderungsanträge
- Prozessorientierung und Dokumentation, Kennzahlen, Rückkoppelung und Follow-up-Maßnahmen

Digitale Lehre wird im bestehenden Qualitätsmanagementsystem umfassend berücksichtigt. Der Großteil der am MCI eingesetzten Qualitätssicherungsinstrumente ist sowohl für Präsenz- als auch digitale Lehre 1:1 umsetz- bzw. anwendbar (z.B. Prozess Evaluierungen, Befragungen), ein weiterer Teil wurde für die digitale Lehre adaptiert bzw. neu entwickelt - dies immer unter Heranziehung von internen bzw. externen Standards, Richtlinien, Zielwerten, Aktivitäten und Messgrößen.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung für das Kriterium ‚Integration in das Qualitätsmanagement‘ erfüllt ist. Das Qualitätsmanagementsystem beinhaltet Instrumente und Verfahren zur systematischen Überprüfung der digitalen Lehre. Die Besonderheiten der digitalen Lehre wurden definiert und entsprechend im Qualitätsmanagementsystem berücksichtigt.

2. Kriterium: Qualitätssicherung der Lehre

Die kontinuierliche Qualitätssicherung von Lehrmethoden und -inhalten in der digitalen Lehre ist ein elementar wichtiger Bestandteil der Weiterentwicklung und des Ausbaus der Online bzw. Blended Learning Formate. Ein Überblick der Qualitätssicherung der digitalen Lehre findet sich in folgender Auflistung.

Evaluierungen & Umfragen

Die Evaluation der Lehre im Speziellen und der Studienbedingungen im Allgemeinen sowie die im Anschluss stattfindenden Analysen der Ergebnisse sind ein wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung am MCI und fördern unter Einbindung der Studierenden die kontinuierliche Verbesserung der Qualität der Lehre und die Weiterentwicklung der Hochschule. Dazu zählen insbesondere:

- Standardisierte Lehrveranstaltungs-Evaluierung
- Standardisierte Semester-Feedbackgespräche
- Zwischen-Feedback bei Bedarf
- Umfragen und Rankings

Im Zusammenhang mit digitaler Lehre ist insbesondere eine Sonderauswertung des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) zum Thema „Studieren während Corona“ erwähnenswert. Studierende aus den befragten Master-Studiengängen vergeben sehr gute Bewertungen für den Umgang mit der Corona-Pandemie, der Studienorganisation und den Rahmenbedingungen für digitale Lehre. So bewerten 91,4 % der Studierenden der MCI-Masterstudiengänge in den Bereichen Wirtschaft und Gesellschaft den Umgang mit der Corona-Pandemie insgesamt mit „Sehr gut“ oder „Gut“, während der Durchschnittswert dieser Bewertung der deutschen Hochschulen bei 83 % liegt. Ebenso vergeben 94 % der Befragten für die Studienorganisation am MCI während dieser Phase ein „Sehr gut“ oder „Gut“ (Durchschnittswert der dt. Hochschulen 81 %). Auch das Informationsmanagement der Hochschule, die Möglichkeit zum digitalen Austausch unter Studierenden und die Möglichkeit, das Studium wie geplant fortsetzen und absolvieren zu können, erhielt herausragende Bewertungen. Im Hinblick auf Befragungen von Absolvent:innen, Assurance of Learning (AoL), Einbindung externer Faculty, Einbindung von Expter:innen und Partnern aus der Wirtschaft, Periodische Reviews sowie die Weiterentwicklung und Überarbeitung von Studiengängen sei auf die Selbstdokumentation der Hochschule verwiesen, um den Rahmen dieses Gutachtens nicht zu sprengen.¹⁹

Das Gutachtergremium erkundigte sich im Gespräch mit dem Qualitätsmanagement im Hinblick auf das Feedback der Studierenden zu ‚critical incidents‘, sprich wo es schlechtes Feedback gegeben habe und was dann passiert sei. Die Hochschulvertreter:innen sagten, dass sie auch für schlechtes Feedback dankbar seien, da sie daraus lernen könnten. Eine kontinuierliche Verbesserung sei eines der Hauptziele der Hochschule. Evaluierungen habe man früher zu einem späteren Zeitpunkt eingeholt und

¹⁹ S. Selbstdokumentation S. 79-81.

würde dies heute zu einem früheren Zeitpunkt im Kursverlauf tun, um auf die Erkenntnisse reagieren zu können. Ein Beispiel für negatives Feedback sei, dass Studierende angemerkt hätten, dass es zu viel Gruppenarbeit in den Modulen gebe und dieses ihnen die Flexibilität nehmen würde. Außerdem hob die Hochschule an dieser Stelle die Alumni Befragungen hervor sowie die Jour Fixes, im Rahmen derer man jederzeit Probleme ansprechen könne.

Weiter wurde die Qualitätssicherung der Lehre noch einmal ausführlich erläutert. Laut den Qualitätsmanagementverantwortlichen würden Kennzahlen systematisch erhoben. Es gebe kürzere Zyklen (z.B. Lehrevaluationen) und längere Zyklen (z.B. Periodische Reviews von Studiengängen). Absolvent:innenbefragungen würden ebenfalls durchgeführt. Es gebe einen Mindestrücklauf von 75% für Evaluationen, den man auch erreiche. Als Beispiel für eine typische Qualitätsproblematik wurde genannt, dass man als Problem erkannt habe, dass die Studierenden im Zuge eines kontinuierlichen Assessments viel Feedback erwarteten. Als Maßnahme hat die Hochschule das Ziel gesetzt, schneller Feedback geben zu wollen. Explizite Qualitätsmanagementmaßnahmen für digitale Lehre gebe es nicht, da man der Ansicht sei, „gute Lehre ist gute Lehre“, sprich ein Qualitätsmanagement alle Lehrformen abdecken solle.

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Qualitätsanforderung für das Kriterium ‚Qualitätssicherung der Lehre‘ als erfüllt. Die Medienkompetenz der Lehrenden und das didaktische Design unterliegen einem kontinuierlichen Monitoring. Die Qualitätssicherung schließt Rückmeldungen von Studierenden mit ein. Das Gutachtergremium hebt insbesondere die Rubrics und definierten, prozessorientierten Zyklen in der Qualitätssicherung der Lehre hervor.

3. Kriterium: Learning Analytics

Das MCI erklärt zunächst, dass laut dem White Paper zu Learning Analytics des Forums neue Medien Austria (I/ FNMA Learning Analytics: <https://www.fnma.at/contenticload/1896/8814>) eine Kategorisierung nach Ferguson (2014) in folgende Bereiche einteilen ist:

- High Level Analytics: Hier verweist das MCI an den MCI-Designer vollständig. Insbesondere Audits, Weitergabe von Daten an Ministerien etc. sind hier relevant.
- Academic Analytics: Dieser Bereich ist ebenfalls im MCI-Designer integriert und adressiert in erster Linie die Unterstützung des akademischen Bereiches, der am

MCI einerseits direkt durch die Studiengänge gesteuert aber auch durch die Organisationseinheiten Qualitätsmanagement sowie Learning Solutions unterstützt wird. Beispielsweise sind hier die Einteilung der Lehrenden, die Verwaltung und Steuerung des Prüfungssystems etc. zu nennen.

- Educational Data Mining: Ohne Bezug auf Lehrende zu nehmen, werden im MCI-Designer erfasste Datensätze auf Vorbildungen oder Vorqualifikationen in Bezug auf Studienerfolg betrachtet. Gemäß MCI sind Befragungen der Absolvent:innen eine aussagekräftige Datenlage für die Entwicklung und Adaptierung von Curricula etc.
- Im Bereich der Learning Analytics, werden gemäß MCI beispielsweise folgende Tools zur Anwendung gebracht und unterstützen Lehrende aber auch Lernende direkt bei der Überprüfung des vermittelten Wissens:
 - Sakai: Hier kommen z.B. Test und Quizzes zum Einsatz, die innerhalb von Lerneinheiten klassische Checkpoints zur Wissensüberprüfung darstellen.
 - TC Exam: Das Prüfungstool für Online Tests kann beispielsweise die Dauer der Beantwortung von Fragen aufzeichnen.
 - JupyterHub: Lösung zur interaktiven Überprüfung von mathematischen oder programmatischen Aufgaben, die von den Studierenden direkt im Browser gelöst werden und eine sofortige Überprüfung der Richtigkeit der Eingaben ermöglichen. So können Studierende automatisiert ihre Lösungswege sofort analysieren lassen und beispielsweise bei programmatischen Aufgaben ihre Lernschleife durch Trialand Error erheblich und spielerisch steigern. Die jeweiligen Bearbeitungszeiten können vom System gespeichert und den Lehrenden als Feedback zur Verfügung gestellt werden.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung für das Kriterium ‚Learning Analytics‘ noch nicht erfüllt ist. Das MCI hat zwar dadurch, dass alle Daten der gesamten Hochschule zentral in einer Datenbank gespeichert sind, sowie über die Plattform Sakai gute Voraussetzungen für die Erhebung von Daten. Learning Analytics-Ziele, Umfang und Prozesse der Datenerhebung, -analyse und -auswertung sind jedoch nicht klar definiert. Das Gutachtergremium empfiehlt der Hochschule, genauer herauszuarbeiten, wie Learning Analytics eingesetzt werden sollen, um den Lernfortschritt, die Lernumgebung und das Lehrmaterial zu verbessern.

4. Kriterium: Qualitätssicherung der Technik

Die technische Infrastruktur des MCI wird laufend in klar definierten Zyklen gewartet und auf ihre Aktualität und Funktionalität hin überprüft. Beispielsweise werden auch externe Audits z.B. im Bereich der Sicherheit der IT-Systeme oder im Bereich der Zahlungssysteme durchgeführt. Eingebundene interne Abteilungen sind dabei die MCI Infrastruktur und die MCI Learning Solutions bzw. Controlling, Rechnungswesen & Personaladministration.

Bei der Beschaffung von Infrastruktur wird auf das von der Österreichischen Bundesbeschaffungsagentur angewandte Bestbieter Verfahren gesetzt. Zusätzlich wird auf den regen und vertrauensvollen Austausch mit der vom MCI mitgegründeten Gruppe der Österreichischen Fachhochschul IT Leiter:innen. Ebenso ist die Gründungs-Mitgliedschaft in der Österreichischen Online Lehre Community, des Forum Neue Medien Austria eine gern verwendete externe Wissens- und Erfahrungsquelle.

Für die Entwicklung von Softwarelösungen steht das eigene Usability Labor zur Verfügung und ermöglicht, Software-Produkte anhand ergonomischer Kriterien zu evaluieren und damit deren Qualität zu verbessern. Der konkrete Nutzen liegt in der Möglichkeit, retrospektiv sowie prospektiv Ergonomiemängel in ihren Software-Produkten aufzudecken und anhand konstruktiver Verbesserungsvorschläge und Beratungsdienstleistungen die Software-Nutzungsqualität deutlich zu steigern, was zu einer Erhöhung der Anwenderzufriedenheit führt. Im Technology Interaction Labor kommt unter anderem ein Eyetracker der Firma Tobii zur Anwendung, welcher der Aufzeichnung von Augenbewegungen beim Betrachten einer Webseite dient und somit wichtige Daten zur Analyse des Nutzungsverhaltens liefert.

Rückmeldungen in Bezug auf die technische Ausstattung werden aus den folgenden Quellen bezogen:

- Erfassung und quantitative Abfrage der Qualität der Lehrveranstaltungen auch in Bezug auf Ausstattung und Organisation
- Regelmäßige Gespräche mit Studierendenvertretungen innerhalb der Semester
- Regelmäßige Gespräche mit der MCI Hochschüler:innenschaft auch in Bezug auf IT Infrastruktur und IT Services (auch in externen Rankings wird dies lobend erwähnt)
- Quartalsweise Auswertung des IT-Ticket Systems
- Wöchentliche Evaluierung der eingegangenen Anfragen am IT-Helpdesk
- Monatliche Berichte der IT Leitung im Führungskräfte Jour Fixe (FK Jour Fixe) sowie im MCI Kollegium
- Einbindung der IT Services in die strategischen Entscheidungen der Hochschule in selbigen Gremien.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung für das Kriterium ‚Qualitätssicherung der Technik‘ erfüllt ist. Die technische Infrastruktur unterliegt einem kontinuierlichen Monitoring. Die Qualitätssicherung schließt Rückmeldungen von Studierenden und dem Lehrpersonal mit ein.

5. Kriterium: Kontinuierliche Verbesserung

Im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung und des Qualitätsregelkreises werden an der Hochschule zahlreiche qualitätssichernde Maßnahmen zur Gewährleistung guter digitaler Lehre gesetzt, laufend evaluiert und angepasst, wenn Handlungsbedarf festgestellt wird. Relevante Qualitätsdaten werden regelmäßig erhoben und ausgewertet und fließen in qualitätssichernde Maßnahmen ein. Die Ergebnisse werden dabei entsprechend aufbereitet und unter Wahrung der datenschutzrechtlichen Vorgaben in die entsprechenden Gremien bzw. Qualitätszirkel (Führungskräfte-Jour Fixes, Hochschulkollegium, Strategiemeeetings, Quality Circle, Follow-up-Termine zu Befragungen etc.) eingebracht. Ergebnisse aus Lehrveranstaltungsevaluierungen werden bspw. im Hochschulkollegium behandelt, das sich insbesondere mit jenen Lehrveranstaltungen befasst, die zu den jeweils zehn Prozent der am schlechtesten beurteilten Lehrveranstaltungen eines Studiengangs zählen. Dies wurde auch im Rahmen der Begutachtung beschrieben. Beabsichtigt der/die Studiengangsleiter/in, Lehrveranstaltungen erneut an besagte Lehrende zu vergeben, hat er/sie dies den Mitgliedern des Hochschulkollegiums gegenüber zu begründen. Die Entscheidung über die Vergabe der Lehrveranstaltung obliegt letztendlich dem Hochschulkollegium. Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Lehrveranstaltungsevaluierung werden ebenso im Hochschulkollegium - in Abstimmung mit dem Rektorat und dem Qualitätsmanagement - erarbeitet (z.B. Ausgestaltung Fragebögen, Zeitpunkt der Evaluierung, Erhöhung Rücklaufquote etc.).

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Qualitätsanforderung für das Kriterium ‚Kontinuierliche Verbesserung‘ als erfüllt. Zeigt sich Handlungsbedarf im Rahmen der Qualitätssicherung, werden die erforderlichen Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs der digitalen Lehrformate ergriffen und umgesetzt. Die getroffenen Maßnahmen werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung der digitalen Lehre genutzt. Sämtliche Teilbereiche der Lehre und Verwaltung sind digitalisiert und verknüpft.